

Erwachsenenbildung

In Computerkursen lernen Erwachsene mit dem PC zu arbeiten. Während eines dreimonatigen Kurses erhalten 40 Personen an acht Computerplätzen täglich Unterricht. Im Berufsbildungszentrum erlernen zehn Auszubildende im Rahmen einer dreijährigen, staatlich anerkannten Lehre den Beruf des Kfz-Mechanikers. Zehn weitere Lehrlinge durchlaufen in einem dreimonatigen Intensivkurs eine Ausbildung zum Solarinstallateur.



Einkommen schaffende Projekte

Aidskranke Frauen pflegen eine alte Xhosa-Tradition: Mit der Herstellung von Perlenarbeiten wie zum Beispiel Schlüsselanhängern verdienen sie sich ihren Lebensunterhalt. Näherinnen aus dem Township stellen Taschen mit phantasievollen Perlenmotiven her. Außerdem töpfern sie in einer kleinen Keramikwerkstatt Becher mit traditionellen afrikanischen Motiven. Für viele ist das die einzige Einnahmequelle der Familie.

Auch Sie können helfen

Mit dem Erwerb von Perlenarbeiten, Taschen oder Keramik unterstützen Sie aidskranke Menschen, die mit der Handarbeit ihren Lebensunterhalt verdienen.



Berliner Missionswerk
Georgenkirchstraße 69/70
10249 Berlin
Telefon: (030) 243 44-123
Fax: (030) 243 44-124
bmw@berliner-missionswerk.de
www.berliner-missionswerk.de

Ansprechpartner

Afrikareferent Pfr. Dr. Reinhard Kees
Tel. (030) 243 44-151
r.kees@bmw.ekbo.de

Jede Spende trägt dazu bei, die Arbeit von iThemba Labantu zu unterstützen. Die Menschen in Philippi sagen Danke: Enkosi!

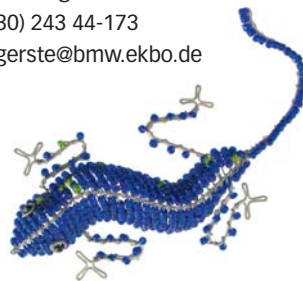
Spendenkonto

des Berliner Missionswerks 7 16 17
Evangelische Darlehns-genossenschaft, BLZ 210 602 37
Projekt-Nummer: 6030

Online-Spenden unter
www.berliner-missionswerk.de

Anfragen zu Perlenarbeiten/Keramik aus dem Projekt iThemba Labantu

Regina Reifegerste
Tel. (030) 243 44-173
r.reifegerste@bmw.ekbo.de



Weitere Informationen finden Sie unter
www.themba-labantu.co.za



iThemba Labantu

Hoffnung für die Menschen in Kapstadt/Südafrika





iThemba Labantu Diakonisches Zentrum

iThemba Labantu, das heißt auf Xhosa „**Hoffnung für die Menschen**“. Denn das diakonische Zentrum liegt dort, wo die Menschen Hoffnung dringend nötig haben: mitten in Philippi, einem der ärmsten Townships von Kapstadt. Hier prägen Armut und Hunger, Aids und Gewalt das tägliche Leben. 90 Prozent Arbeitslosigkeit und 40 Prozent HIV-Infiziertenrate führen zu Frustration, Perspektivlosigkeit und einer enorm hohen Kriminalitätsrate.

Die Bewohner jedoch, die nach iThemba Labantu kommen, betreten eine andere Welt. Hier begegnen Menschen einander mit Respekt, Solidarität und Hilfsbereitschaft. Der Pfarrer Otto Kohlstock leitet seit 2003 das Lutheran Community Centre iThemba Labantu. Er ist der letzte Missionar des Berliner Missionswerks und seit 1985 in Afrika tätig. Zwei Lutherische Kirchen Südafrikas und die Herrnhuter Brüdergemeine begleiten als Träger diese Arbeit. Inzwischen arbeiten rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Projekten von iThemba Labantu, die zu fast 70 Prozent durch private Spenden finanziert werden.

Die Aids-Klinik

Für Menschen, die Aids bereits im fortgeschrittenen Stadium haben, steht die Pflegestation mit 20 Betten bereit. Hier erfahren sie von einer Ärztin und 19 einheimischen Pflegerinnen und Pflegern professionelle Hilfe, sowohl medizinisch als auch pflegerisch und geistlich. Pro Bett muss iThemba Labantu jeden Tag umgerechnet rund 30 Euro investieren.

Die Suppenküche

Einmal täglich versorgt die Suppenküche bis zu 150 Männer, Frauen und Kinder aus dem Township mit warmem Essen. Die Köchinnen stammen alle selbst aus Philippi. Im hauseigenen Gemüsegarten werden Einwohner des Townships zur Selbstversorgung angeleitet. Workshops vermitteln Wissen über gesunde Ernährung.

Die Vorschule

Zwei ausgebildete Erzieherinnen und eine Helferin betreuen rund 30 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Kinder erhalten Unterricht in Xhosa und erlernen die englische Sprache – Voraussetzung für den Schulbesuch. Nach der englischsprachigen Schule kommen sie am Nachmittag zum Essen und zur Hausaufgabenbetreuung zurück nach iThemba Labantu.

Jugendarbeit

Ziel der Arbeit ist es, die Jugendlichen von der Straße zu holen und an verschiedene Bildungsangebote heranzuführen. Die Jugendarbeit gliedert sich in drei Bereiche:

Siya phambili

Hier treffen sich die Teilnehmer/innen zu Gottesdiensten, Bibelarbeiten und Theatergruppen; Beratungsgespräche werden angeboten.

Marimba Band

Die Jugendlichen üben täglich und erhalten von einem professionellen Musiker dreimal wöchentlich Unterricht. Höhepunkte sind öffentliche Auftritte.

Fußball, Fitness und Karate

Beim Sport erfahren die Jugendlichen das Team als Alternative zur Straßenbande. Sie können ihre Aggressionen in positive Bahnen lenken und lernen Disziplin, Selbstvertrauen und Teamgeist. Zum Bodybuilding steht ein Fitnessraum zur Verfügung. Die Karategruppe trainiert viermal wöchentlich. Dank der Unterstützung der Philipp-Lahm-Stiftung konnte das Fußballprojekt erfolgreich ausgebaut werden. Inzwischen spielen mehr als 120 Fußballer in sechs Altersgruppen von sieben bis 24 Jahren, betreut von vier Trainern. Sie trainieren täglich und treffen sich am Wochenende zu Spielen und Turnieren.